

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	11
1.1	Schreiben nach Auschwitz und die Rolle der Scham	11
1.2	Forschungsbericht zum Erzählwerk von Günter Grass	15
1.3	Methodisches Vorgehen und Untersuchungszeitraum.....	30
1.4	Textauswahl und Aufbau der Arbeit.....	40
2	„DER BLICK DES ANDEREN“: EINE ANALYSE DER SCHAM	43
2.1	Forschungsgeschichtliche Grundlagen	43
	<i>Etymologie</i>	43
	<i>Urszene der Scham</i>	44
	<i>Philosophie</i>	46
	<i>Geschichtswissenschaft</i>	50
	<i>Anthropologie und Soziologie</i>	51
	<i>Psychologie und Psychoanalyse</i>	60
2.2	Theoretische und methodische Grundlagen	72
	<i>Phänomenologische Betrachtungen</i>	72
	<i>Genese und Struktur</i>	80
	<i>Kulturelle und gesellschaftspolitische Bedeutungen</i>	97
	<i>Schamdiskurse in der Literatur</i>	111

3	SCHAMDISKURSE IM ERZÄHLWERK VON GÜNTER GRASS	118
3.1	Schamdilemmata in der <i>Danziger Trilogie</i>	118
	<i>Die Blechtrommel</i> (1959)	120
	Schamloses Trommeln oder Über Oskars Besuch in der Schule	120
	„Die süße Mühsal“: Agnes’ Leidensweg als ewige Wiederkehr des Fressens und Gefressenwerdens	124
	„Das Brausepulver hat angefangen.“ – Waldmeister und Himbeere als Medien der Verführung	133
	„Die Zwiebel hat viele Häute. Gehackt treibt sie Tränen.“ – Über die Fähigkeit zu trauern	143
	Die Vision der Schwarzen Köchin als Metapher von Scham	151
	<i>Katz und Maus – Eine Novelle</i> (1961)	162
	„Wenn ich nur wüßte, wer die Mär erfunden hat, er oder ich oder wer schreibt hier?“	162
	Der Große Mahlke – „Womöglich lag alles nur an dem Knorpel.“	164
	Der Erzähler Pilenz – „Aber ich schreibe, denn das muß weg.“	181
	<i>Hundejahre</i> (1963)	188
	„Erzähl Du. Nein, erzählen Sie! Oder du erzählst.“ – Frühschichten – Liebesbriefe – Materniaden	188
	Flucht in die Kunst – Eddi Amsels Vogelscheuchenproduktion als Schamabwehr	192
	„Ich komme zu richten mit schwarzem Hund und einer Liste Namen...“ – Walter Materns (anti-)faschistischer Rachezug	204
	Eine öffentliche Diskussion – „Mordmotive von einst sind Leitmotive von jetzt.“	221
	„ <i>Dieses Volk, unter dem es zu leiden galt.</i> “ – Resümee zur <i>Danziger Trilogie</i>	228
3.2	Schamfragen in <i>örtlich betäubt</i> und im <i>Schneckentagebuch</i>	234
	<i>örtlich betäubt</i> (1969)	235
	„Packen Sie aus, mein Lieber, packen Sie aus!“ – Gesammelte Bedenken eines Studienrats	235
	Staruschs gescheiterter Versuch einer Aufarbeitung oder Über die Traurigkeit eines Besserwissers	237
	„Nichts spricht mich frei.“ – Irmgard Seifert und der lange Schatten der Vergangenheit	247
	Zahnstein und Zahnschmerz als Schammetaphern oder Über den Zustand örtlicher Betäubung	252

<i>Aus dem Tagebuch einer Schmecke</i> (1972)	257
„Zwischen Melancholie und Utopie“ – Erzählhaltung und Perspektivierung	257
„Alles – und auch die Scham gerinnt“ oder Über Hermann Ott, genannt Zweifel.....	260
„Ich werde jetzt provokativ und grüße meine Kameraden von der SS.“ – Zur Figur des Manfred Augst	268
„Wenn die Waffen zu sprechen beginnen.“ – Schamdiskurse am Beispiel der Danziger Juden.....	272
„Schneckenbilanz“ – Resümee zum mittleren Werk	278

3.3 Schamverstrickungen im Spätwerk: Das Zusammenspiel von Autor-, Werk- und Rezeptionsebene..283

<i>Mein Jahrhundert</i> (1999).....	284
„Ich, ausgetauscht gegen mich, bin Jahr für Jahr dabei gewesen“ oder Über die Erzählpositionen	284
„Wollte ja keiner zugeben, erwerbslos zu sein. Galt als Schande.“	286
Der Kosmos der Arbeitslager: Schamabwehr, Schipperkrankheit und Moorsoldaten	289
Die Nacht der langen Messer oder Über die falsche Scham	293
„Was sagt das schon: Frieden? Für unsereins hat der Krieg nie aufgehört.“	297
„Sollt doch irgendwie vorwärtsjehn“: Individuelle Aufarbeitungsbemühungen	304
Prozesse der kollektiven Aufarbeitung: Das schwere Erbe der Geschichte.....	310
<i>Im Krebsgang – Eine Novelle</i> (2002).....	317
„Der Zeit eher schrägläufig in die Quere kommen“ oder Über den Ich-Erzähler und seinen Auftraggeber.....	317
„Ich habe geschossen, weil ich Deutscher bin – und weil aus David der ewige Jude sprach.“ – Über Konrad Pokriefkes Bluttat	320
Schamloser Tabubruch: Die Deutschen – ein Volk von Opfern?.....	337
<i>Beim Häuten der Zwiebel</i> (2006).....	347
„Der Autobiograf und der fabulierende Erzähler Grass“	347
„Warum jetzt, warum überhaupt?“ oder Über die Unbarmherzigkeit von Scham	354
„Gestellt vors Schnellgericht der Gerechten“ – Zur Frage, wer nun gehäutet da steht	376
<i>Die Box. Dunkelkammergeschichten</i> (2008).....	389
Die wundersamen Augen der Agfa-Box – Fotografie als Erzählmedium.....	389
Von Küchentischgesprächen und Kuddelmuddel oder Über die Scham im familialen Diskurs	392

<i>Grimms Wörter. Eine Liebeserklärung</i> (2010).....	400
„Es fehlt ja nie an Wörtern.“ – Über sprachliche und politische Tretmühlen	400
„Mich kriegt ihr nicht klein!“	
– „zumal das Abarbeiten kein Ende finden will“.....	402
„ <i>Meine Scham ist ein Geständnis</i> “ – <i>Resümee zum Spätwerk</i>	413
4. UNTER EINEM BERG VON SCHAM UND EMPÖRUNG BEGRABEN	
– DIE DEBATTE UM WAS GESAGT WERDEN MUSS (2012)	420
5. „NICHTS IST FERTIG. NICHTS WIRD FERTIG.“	
– ERGEBNISSICHERUNG	440
5.1 Schamdiskurse im Wandel: Kontinuitäten und Brüche	440
5.2 Bezüge zwischen Autor-, Werk- und Rezeptionsebene	460
LITERATURVERZEICHNIS	464
DANKSAGUNG	513